





ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:

yc 21.

Als

Die



Und

Ernennen

niß

Ehe-Verbindung

Den 27. November 1738. in Goslar vergnügt vollzogen wurde/

Wolte

Dazu von Herzen Glück wünschen

Des Herrn Brautigams

Verbundener Freund und Diener

G. C. B. A. R. O.

WENIGERDDE,

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stollb. Hof-Buchdrucker.

AK





Je selbst des Himmels-Hand den Lauf  
der Welt registret/  
Wie sie die Herzen lenckt / und als  
am Zügel führet/  
Wie aller Menschen Thun nach  
seinem Wind geschicht;  
So ruht sein Finger auch beym  
Hochzeitmachen nicht.

Wenn keusche Eeelen sich aus reinem Lieb verbinden/  
Läßt Gottes Wunder-Hand sich mit im Spiele finden;  
Drum ist der alte Spruch nicht unrecht ausgedacht:

**D**ie Ehen werden selbst vor Gottes Thron  
gemacht.

Der Himmel ist es ja / von dem die Liebe stammet/  
Ist ihre Gluth doch erst vom Himmel angeflammet/  
Ihr Feuer loderte sogleich im Paradies/  
Als Gott in Adams Brust die heißen Funcken blies.  
Hier flochte seine Hand das Band der ersten Ehe/  
Er krönte diesen Stand mit Segen aus der Höhe/  
Er führte selbst das Paar in Edens Braut-Haus ein/  
Und mußte Freyersmann so wol / als Priester seyn.  
Ziel zwar in Adams Fall zugleich des Ehitands Glück/  
Blieb doch in diesem Stück sein alter Glantz zurück/  
Der Himmel zeigte sich bey der Verliebten Wahl/  
Und seine Führung war ihr heller Ppharus-Strahl.  
Will





Will Isaac ein Weib aus fremden Lande nehmen/  
So muß die Schickung sich nach seinem Wunsch bequemen;  
Rebecens Jugend-Bild darf nur zum Bräunnen gehn/  
So liebt ihr Herze schon / was sie doch nie gesehn.  
Muß Jacob voller Furcht nach Labans Grenzen flüchten/  
So weiß der Himmel dort die Heyrath auszurichten.  
Zobias wird sogar vom Engel hingebbracht/  
Wo Sarens Sonnen-Licht aus holden Augen lacht.  
Ach! wolken Liebende bey ihren Heyrathts-Begen  
Des Höchsten weisen Zug und Lenkung überlegen/  
Sie trässen oft davey weit grössere Wunder an/  
Als sonst die Härteigkeit des Herzens glauben kan.  
Ach! müchten sie dem Herrn allein die Ehre geben/  
Und seinem klugen Wind nicht schändlich widerstreben:  
So würde gank gewiß der Ehe süßser Stand  
Ein irdisch Himmelreich von aller Welt genannt.  
Allein der größte Schwarm läßt diesen Führer fahren/  
Sedend / durch eigen Will sich höchst beglückt zu paaren/  
Und sucht aus Unvernunft den Himmel dieser Welt  
Nur da / worauf der Geitz / die Pracht und Bollust fällt.  
Doch ist die Wahl geschehn / so sieht man sich betrogen/  
Die Freuden-Sonne wird mit Wolcken überzogen/  
Die Lust verliehret sich / das falsche Himmelreich  
Wird einem Mörder-Loch und Drachen-Höle gleich.  
Hat aber Gottesfurcht / hat Aehnlichkeit der Sitten/  
Hat Göttlicher Befehl die Herzen selbst besritten ;  
So wird der Ehestand durch tausend Süßigkeit/  
Durch Engel-gleiche Lust / ein Vorschmack jener Zeit.  
**Hochwerthgeschätzter Freund !** da ich bey deiner Ehe  
Die offenbare Spur von Gottes Führung sehe/  
Macht mein erfreuter Geist den unbetrognen Schluß/  
Daß Gott diß Liebes-Band geknüpft haben muß.

Ihn





Ihn hast du lediglich zum Leiter außersesen/  
Wohin er dich getwänct / bist du bereit gewesen/  
Du rieffst den Himmel an. Dein Flehen ist erhört/  
Und was das Herzk gewünscht / dir gnädiglich bescheert.  
War dein Verlangen stets / ein Herk zu überwinden/  
In welchem Redlichkeit und Tugenden zu finden:  
So weist Gott's Huld / nunmehr zu deiner Ruh/  
Dort in der Bienenburg dir recht was Seines zu.  
Ein frommes Priester = Kind von ungemeinen Gaben  
Soll die entbrannte Brust mit keuscher Liebe laben/  
Und bey des Amtes = Last / bey schwererer Sorgen Pein/  
Ein Herk = erquickendes beständigs Labfal seyn.  
Woblan! so tritt den Stand / darein dich Gott gesetzt/  
Den selbst der Hiele Reid für unvergleichlich schätzt/  
Der / weil ihn Gott regiert / nicht niedrig fallen kan/  
Bergnügt und Freuden = voll in vielen Segen an.  
Ja! Ja! Ich sehe schon das schwarke Weiskvergnügen  
Mit übereiletem Flug aus deinen Grenzen fliegen/  
Ich sehe voller Lust dein Stücke herrlich blühn/  
Und selbst der Engel Schaar dein Bett und Haus beziehen.  
Wird dieses nun an dir des Himmels Günst erfüllen/  
So sieht man lauter Freud aus deiner Ehe quillen;  
Drum wünschet nur zum Schluß mein ungeschmücktes  
Blatt:  
Gott segne gnädiglich / was er gestiftet hat.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
2







Als

Die



Und



= Verbindung

Am 17ten October 1738. in Goslar vergnügt vollzogen wurde/

Wolte

Dazu von Herzen Glück wünschen

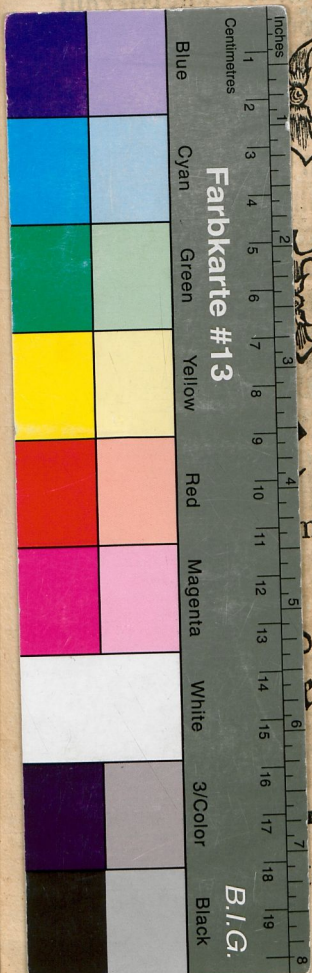
des Herrn Brautigams

Verbundener Freund und Diener

G. C. B. A. R. O.

WENIGENDE,

Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stollb. Hof-Buchdrucker.



AK